

# „Bimbess“ im Bild

## Mainzer Skandal-Spiel wird Medienereignis

ef. MAINZ (Eig. Bericht) – Die Kameras haben alles im Blick: Mit einem schwarzen Koffer in der Hand huscht ein junger Mann mit Anzug und Parteibuch ins Hinterzimmer einer Mainzer Kneipe. Blättert mit Pokerface Millionen auf den Tisch. Nun muss er nur noch eine Drei würfeln – dann kann er die anonymen Spenden in die Geldwaschanlage stecken... „Schnitt!“, ruft ein Fernsehredakteur. „Wir brauchen die schwarze Kasse nochmal in Nahaufnahme...“

Kein geheimnisvolles Vermächtnis, keine illegale Million bleibt den Medien verborgen. „Bimbess – das Spiel zum Skandal“, das die beiden Mainzerinnen Andrea Huster und Emily Link erfunden haben, führt zu Enthüllungen auf allen Kanälen. Sechs Stunden lang filmten Teams von ARD, ZDF,

RTL und Sat 1 am Donnerstagabend die dunklen Geschäfte der Bimbess-Bank, sahen Politiker aller Couleur (drei Felder) zurücktreten und Persilscheine für blütenweiß gewaschene Gelder über den Tisch wandern. In Nachrichtensendungen und Polit-Magazinen der Sender sollen die Bilder auftauchen, „als satirisches I-Tüpfelchen“, so die TV-Macher.

Eigentlich sollten Politiker bei diesem Medienspektakel am Spieltisch sitzen. Angefragt wurden alle Parteien, kommen wollte keiner. Einzig die Junge Union scheint sich ihren Humor bewahrt zu haben und versuchte, die Wahlkampfkassen mit Spielgeld der Währung „Don Kohleone“ zu füllen. Was sie mit der „Kohle“ anfangen wollen? „Dazu sag' ich nix!“, antwortete der Kohl-Nachwuchs schmunzelnd.



„Bimbess“ auf allen Kanälen: Das Medien-Interesse an dem von zwei Mainzerin zum Skandal“ nimmt kein Ende.

# „Kohleone“ und viel Bimbess

## CDU-Finanzskandal inspirierte zwei Mainzerinnen zu neuem Polit-Spiel

MAINZ (Irs) – Schwarze Kassen und Geldwaschanlagen, anonyme Vermächtnisse und Anderkonten – das illegale Millionen-Spiel der CDU übertrifft inzwischen die Vorstellungskraft vieler Bürger. Bei zwei Frauen aus Mainz hat die CDU-Finanzaffäre die Fantasie erst richtig beflügelt: Andrea Huster und Emily Link ent-

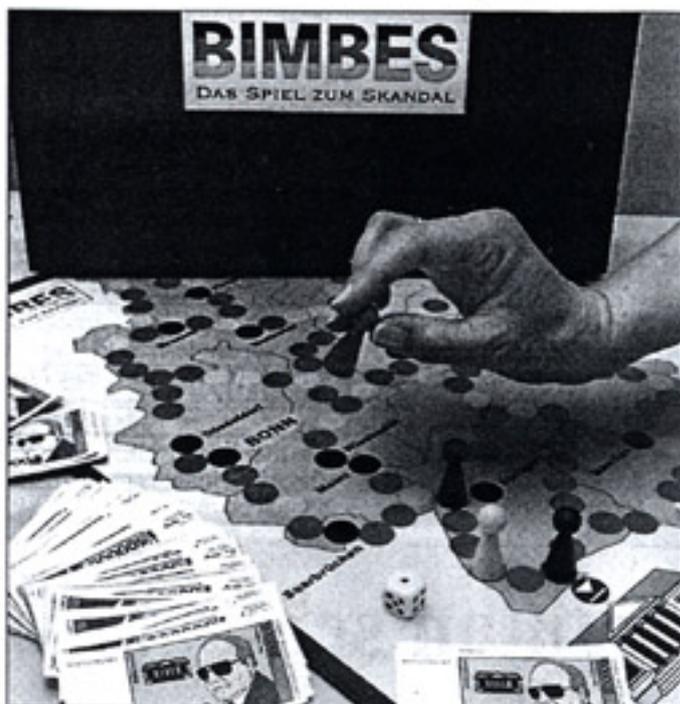
worfen mit viel Sinn für Satire und Sprachwitz „Bimbess – das Spiel zum Skandal“. Für das Polit-Spiel suchen die beiden Erfinderinnen jetzt einen Verleger.

„Die Ereignisse kann man doch nur noch mit Ironie sehen“, meint Andrea Huster. So kam ihr die „Schnapsidee“ zu dem Brettspiel, das eine Mi-

schung aus „Monopoly“ und „Mensch ärgere dich nicht“ geworden ist. Mehrere Parteien müssen von Bonn nach Berlin ziehen und unterwegs möglichst viel Geld sammeln. Die Scheine – nur in Stückelungen von 500 000 und einer Millionen zu haben – müssen allerdings vorher im Ausland gewaschen werden. Statt mit Mark wird mit „Bimbess“ bezahlt, und „Don Kohleone“ ziert das Spielgeld.

Auf dem Weg nach Berlin lauern auf den „Schikanefeldern“ viele Gefahren, etwa eine Steuerfahndung oder Presseenthüllungen. Unterwegs gibt es aber auch immer neue Zuwendungen von Unternehmen. So spendet die Firma „Transvestit“ Geld dafür, dass sie eine Teststrecke durch ein Naturschutzgebiet bauen darf. Wenn mindestens acht Millionen Mark illegal zusammen gesammelt sind, müssen sie in der Schweiz oder Liechtenstein gewaschen werden.

Eine Woche lang haben die beiden Kolleginnen Abend für Abend an ihrem Spiel gearbeitet. Während Andrea Huster das Spielbrett und die Spielkarten am Computer entwarf, textete Emily Link die Anweisungen. „Es macht allen Spaß, denn es ist ein Spiel, das man nicht planen kann“, meint ein begeisterter Test-Spieler.



Das „Bimbess-Spiel“ ist eine Mischung aus „Mensch ärgere dich nicht“ und Monopoly.  
Bild: dpa